Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1911

14 (14.1.1911) 2. Blatt

Visual Library

Nr. 14. 2. Blatt

Karlsruher Zeitung

14. Januar 1911

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

Finanzielle Rundschau.

-m- **Frankfurt**, 12. Januar.

Die größere Geldflüssigkeit, die in der letzten Zeit eingetreten ist sowie der günstige Status, den der letzte Reichsbankausweis erkennen ließ, veranlaßten die Börse und die Spekulation wieder zu lebhafterer Kauftätigkeit, die sich um so leichter entfalten konnte, als der Markt bei der Jahreswende einen gründlichen Reinigungsprozeß durchgemacht hatte, wobei das Effektenmaterial, das sich in schwachen Händen befand, zu verhältnismäßig billigem Preise an potente Käufer überging. Eine Stütze erhielt die bessere Strömung anfänglich dadurch, daß auch der Newyorker Markt sich einige Tage hindurch stramm hielt. Indes geriet die feste Haltung daselbst bald wieder ins Wanken, da die Interstate Commerce Commission weiter mit ihren Entscheidungen in der Gütertariffrage zurückhält und die Anwendung des Antitrustgesetzes auf die großen internationalen Vereinigungen anscheinend weitere Fortschritte macht. Wie verlautet, soll jetzt ähnlich wie beim Dampfertrust gegen die Internationale Schienenkonvention vorgegangen werden. Solange in diesen Fragen keine Klarheit geschaffen ist und die bestehende Unsicherheit weiter anhält, dürfte wohl kaum auf eine druchgreifende Besserung der amerikanischen Börsenverhältnisse zu rechnen sein und die Zuckungen, die sich von Zeit zu Zeit in Wallstreet vollziehen werden, zweifelsohne in der nächsten Zeit nicht ganz ohne Einwirkung auf die übrigen Börsen bleiben.

Die Lage des **amerikanischen Eisenmarktes** scheint weiter eine mißliche zu sein, da der Auftragsbestand der United Steel Corporation ein sehr geringer ist. Nach den neuesten vorliegenden amerikanischen Meldungen soll sich allerdings der Absatz in Eisenbahnmaterial wie Lokomotiven, Waggons, Schienen usw. etwas gebessert haben, jedoch scheint die Mehrzahl der großen Bahngesellschaften nach wie vor an der bekannten Aushungerungspolitik festzuhalten. Was die Verhältnisse unserer Eisen- und Kohlenindustrie betrifft, so werden dieselben im Augenblick ziemlich zuversichtlich beurteilt. Die Roheisenproduktion soll für den Dezember eine Rekordziffer aufweisen. Auch sollen in der jüngsten Zeit größere Ausfuhren nach dem Ausland stattgefunden haben.

Der Absatz in **Kohlen und Koks** hat im vergangenen Monat weitere Fortschritte gemacht und man glaubt, daß die große Streikbewegung der **belgischen Kohlenarbeiter** den Absatz der deutschen Industrie in günstiger Weise beeinflussen wird, zumal Meldungen vorlagen, wonach bereits ein Kohlenversand aus dem Ruhrgebiete nach Lüttich stattgefunden habe. Die weitere Ermäßigung der **belgischen Eisenpreise** übte zwar vorübergehend einen leichten Druck auf Montanwerte aus, doch wurde diese Scharte bald wieder ausgewetzt. Guten Eindruck machte auch der Passus der **Thronrede**, wonach zur Ausrüstung und Instandhaltung der Bahnen erhebliche Mittel verwandt werden sollen. Bemerkenswert ist das recht lebhafte Geschäft, das sich im weiteren Verlaufe der Woche in Elektrizitätswerten herausbildete, ausgehend von den günstigen Mitteilungen über die Betriebsergebnisse bei den Siemens-Schuckertwerken. Stimulierend wirkten auch die Äußerungen, die in der Generalversammlung der Siemens & Halske Akt.-Ges. gemacht wurden, sowie die angekündigte Kapitalerhöhung bei den Schuckertwerken. Späterhin waren sämtliche Werte dieses Marktgebietes lebhaft und steigend. Auch Banken waren zeitweise belebt und höher.

Großes Geschäft fand in einzelnen **Bahnwerten** statt, von denen namentlich Canada Pacific auf die Erhöhung des bonus um 2 Proz. stark von der Spekulation umworben waren und eine ansehnliche Steigerung erzielen konnten; dieselben erfreuen sich weiter der Gunst des Kapitalistenpublikums. Auch andere Sorten wie Shantung, Orientbahnen, Kahlgrund erfreuten sich lebhafter Beachtung bei steigenden Preisen, während Meridionaux sich etwas abschwächten.

Schiffahrtsaktien etwas abgeschwächt auf die Agitation im amerikanischen Repräsentantenhause gegen die ausländischen **Schiffahrtsgesellschaften**, die immerhin einigen Eindruck machte. Man ist vielfach geneigt, in diesem Vorgehen eine Repressalie gegen das deutsche Kaligesetz zu erblicken.

Deutsche und fremde **Fonds** lagen fest. Die Zeichnung auf die neue 4prozentige ungarische Anleihe wurde gleich nach Eröffnung wieder geschlossen und dürften wohl nur diejenigen Zeichnungen, bei denen eine Sperrverpflichtung eingegangen ist einigermaßen Aussicht auf bessere Berücksichtigung haben, während auf freie Stücke wenig oder gar nichts entfallen wird. **Industriewerte** lagen allgemein recht fest, besonders Elektrizitätsaktien und Maschinenfabriken. Die Aktien der Gesellschaft für **Hoch- und Tiefbauten** konnten die ansehnliche Steigerung von 10 Proz. erzielen auf die Mitteilung, wonach die Gesellschaft in unmittelbarer Nähe der Stadt einen großen Komplex wertvollen Geländes erworben habe.

Privatdiskont ca. $3^5/_8$ Proz.

Märkte und Messen im Großherzogtum Baden.

St.L.A. Zu dem vom Großh. Statistischen Landesamt zu Anfang des Jahres 1910 herausgegebenen **Verzeichnis der Märkte und Messen im Großherzogtum Baden für 1911** werden nachfolgend die inzwischen bekannt gewordenen **Veränderungen** mitgeteilt.

Achern: Weitere Obstmärkte finden statt von der ersten Kirschenreife an bis Ende Oktober jeden Werktag nachmittag von halb 5 bis 8 Uhr. — **Billigheim**: Die Krämermärkte werden nicht am 8. Mai und 30. Oktober, sondern am 5. Juni und 13. November abgehalten. — **Breisach**: Statt der Viehmärkte werden nur Schweinemärkte abgehalten. — **Donaueschingen**: Der auf 11. November angesetzte Schweinemarkt wird am 29. November abgehalten. — **Erzingen**: Der Krämer- und Viehmarkt am 27. Februar und 1. September wird nicht abgehalten. — **Freudenberg**: Die Schweinemärkte werden nicht abgehalten. — **Gengenbach**: Die Schweinemärkte werden nicht Donnerstags, sondern Mittwochs abgehalten. Auch die Obstmärkte finden nur Mittwochs statt. — **Kehl**: Die Nutz-, Schlacht- und Zuchtviehmärkte am 5. Januar, 2. Februar, 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. August, 7. September, 5. Oktober, 2. November, 7. Dezember werden nicht abgehalten. — **Kenzingen**: Der auf 22. August angesetzte Fohlenmarkt wird nicht abgehalten. Statt der monatlichen Viehmärkte werden nur Schweinemärkte abgehalten. — **Königschaffhausen**: Kirschenmarkt während der Dauer der Kirschenernte täglich. — **Ladenburg**: Obstmarkt von der Kirschenreife an bis zum 1. Oktober jeden Werktag nachmittag von 5—7 Uhr. — **Lörrach**: Mit den Viehmärkten wird auch versuchsweise Geflügelmarkt abgehalten. — **Mannheim**: Der Haupt-Pferde- und Rindviehmarkt beginnt am 30. April. Schweinemärkte werden nur Montags, Mittwochs und Donnerstags abgehalten. Der Beginn der Frühjahrsmesse wird auf den 30. April verlegt. — **Oberkirch**: Obstmarkt von der Kirschenreife an bis Ende Oktober jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag. — **Radolfzell**: Der Zentralzuchtviehmarkt des Verbands der oberbadischen Zuchtgenossenschaften wird am 18. und 19. September abgehalten. — **Schönau** (A. Heidelberg): Der Krämermarkt wird nicht am 21. und 22. August, sondern am 18. und 19. September abgehalten. — **Schriesheim**: Der Krämermarkt wird nicht am 1., sondern am 8. März abgehalten. — **Stockach**: Der Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt wird vom 20. auf den 27. April verlegt. — **Tiengen**: Der auf 6. Juni angesetzte Krämer- und Viehmarkt wird am 30. Mai abgehalten. — **Triberg**: Der auf 24. März angesetzte Krämermarkt wird nicht abgehalten. — **Ulm** (A. Oberkirch): Am 20. Februar und 25. September findet auch Schweinemarkt statt. — **Walldürn**: Schweinemärkte werden abgehalten am 5. Januar, 1. Februar, 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. August, 7. September, 5. Oktober, 4. November, 7. Dezember. — **Wehr**: Am 8. August findet kein Krämermarkt statt. — **Zell a. H.**: Der Krämer- und Rindviehmarkt am 26. Juni und 18. September wird nicht abgehalten. — **Waldkirch**: Die monatlichen Schweinemärkte werden an folgenden Tagen abgehalten: 12. Januar, 9. Februar, 9. März, 12. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Oktober, 9. November, 14. Dezember. — **Weisweil**: Die Schweinemärkte werden nicht abgehalten.

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.*

Nachdruck verboten. **13. Januar 1911.**

Deutsche Staatspapiere.

4... Dtsche R. Schatzanw. f. 1/10.11	100.20
4... do. ..... fäll. 1/4.12	100.30
4... do. ..... fäll. 1/7.12	100.30
4... do. Anl. unk. bis 1918 ..	102 15
3½ do. „	94.15
3... do. „	85.15
4... Preuß. Schatzanw. fäll. 1/10.11	100.20
4... do. ..... fäll. 1/7.12	100.30
4... do. ..... fäll. 1/4.13	100.40
4... Preuß Cons. unk. b. 1918 ..	102.55
4... do. (Staffelanl.)	100.40
3½ do.	94.15
3... do.	85.05
4... Bad. Anl. v. 1901 vrlsb. ab 09	101.10
4... Bad. Anl. v. 08 u. 09 uk. b. 18 .	101.70
3½ do. abgest. (II) .	96.75
3½ do. abgest. (M) .	94.20
3½ do. v. 1886 abgest. .	—.—
3½ do. v. 1892 u. 1894	93 20
3½ do. v. 1900 kdb. ab 1905 ..	93.—
3½ do. v. 1902 kdb. ab 1910 ..	—.—
3½ do. v. 1904 unkdb. b. 1912 .	92.40
3½ do. v. 1907 unkdb. b. 1915 .	92.40
3... do. v. 1896	86.30
4... Bayr. Ablösungsrente	100.70
4... do. E.-B.-Anl. kdb ab 06 .	101.70
4... do. E.-B. u. A. A. unk. b. 15 .	101.80
4... do. E.-B. u. A. A. unk. b. 18 .	101 90
4 .. do. E.-B. u. A. A unk. b. 20 .	102.20
3½ do. E.-B. u. Allg.-Anl. ..	92.30
3½ Bayr Landeskultur-Rente ..	—.—
3... do. E.-B. Anl.	83.—
4... do. Pfälz. E.-B. Priorität .	100.55
3½ do.	92.95
3½ do. (konv.) u. v. 1895 ...	94.60
3½ Bremer v. 1888, 92, 99 ..	91 30
3... do. v. 1896 u. 1902 ...	81.70
3... Elsaß-Lothr. Rente	82.80
4... Hamb. St.-R. am. 1900 u. 09 .	101.—
4... do am. v. 1907 unk. b. 15 .	—.—
4... do. 1908 unk. bis 1918 .	101.50
4... do. 1909 utlgb. bis 1912 .	101.80
3½ do. St Rente	—.—
3½ do. St. Anl. amort. .... (v. 1887, 91, 93, 99, 1904) .	93.40
3... do. v. 1886, 97 u 1902 .	—.—
4... Hessen v. 1899 kdb. ab 1909 .	101.50
4... do. v. 1906 unk. bis 1913 .	101.70
3½ do. abgest. .	—.—
3½ do.	92 60
3... do.	81.55
3... Sächsische Rente	84.50
4... Württemb. unkdb. bis 1915 .	101.90
3½ do. v. 1875 abgest. .	94.60
3½ do. v. 1879/80 abgest. .	94 —
3½ do. v. 1881/83 abgest. .	92.50
3½ do. v. 1885 abgest. .	—.—
3½ do. v. 1885 u. 1887 abgest. .	93.70
3½ do. 1888 u. 1889	93.70
3½ do. 1893	—.—
3½ do. 1894	93.75
3½ do. 1895	—.—
3½ do. 1900	92.50
3½ do. 1903	92.60
3... do. 1896	84.60

Städtische Anlehen.

4... Stadt Bad.-B v. 08 uk. b. 13 .	— —
3½ do. 1898 kdb. ab 1906 ..	91 50
3½ do. 1905 kdb. ab 1910 ..	91.50
3... do 1886	87.—
4... Stadt Bruchsal 09 utgb. b. 14 .	—.—
3½ do. 1895	—.—
4... do. Durlach (K. d. B. B.-Z.) .	—.—
3½ do. Ettlingen tilgb. ab 09 .	95.—
4... do. Freiburg v. 00 kb. ab 05	101.20
3½ do. 1881 u. 84 abg., 88 u. 98 .	92.—
3½ do. 1903 kdb. ab 1908 ..	—.—
4... do. Heidelberg 1901 ...	100.20
4... do. 1907 unk. bis 1913 .	100 40
3½ do. 1894	91.50
3½ do. 1903	91 50
3½ do. 1905 kündb. ab 1911 .	91.50
4... do. Karlsruhe 07 utgb. b. 13 .	99.80
3½ do. 1900 abgest.	91.80
3½ do. 1902 kdb. ab 1907 ..	91.80
3½ do. 1903 kdb. ab 1908 ..	91.80
3... do. 1886	90.10
3... do. 1889	89.60
3... do. 1896	88.—
3... do. 1897	—.—
3½ do. 1902 (Kz d. B. B.-Z.) .	—.—
3½ do. Lahr 1889	91.—
3½ Stadt Lahr 1902	91.—
3½ do. Lörrach 1905	—.—
3½ do. Offenburg 98 kb. ab 04 .	—.—
3½ do. 1905 kb. ab 1910 ..	—.—
4 .. do. Pforzheim 99 kb. ab 04 .	—.—
4... do. 1901 kdb. ab 1906 ..	—.—
4... do. 1907 unkb. bis 1913 .	—.—
4... do. 1910 unkb. bis 1915 .	—.—
3½ do. 1883 abgest. u. 1905 .	—.—
4... do. Rastatt 08 utgb. b. 18 .	—.—

Pfandbriefe.

4... Rh. Hyp. Mannheim kb. ab 02 .	99.60
4... do. kdb. ab 1907	99.60
4... do. unkb. bis 1912	99.70
4... do. unkb. bis 1917	99.70
4... do. unkb. bis 1919	100.50
3½ do.	90.60
3½ do. unkb. bis 1914	90 50
3½ do. Kommunal	91.—

*) Der Kursbericht enthält die Kurse einer Auswahl mündelsicherer Wertpapiere nach der Veröffentlichung der Frankfurter Börse.

Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

Die Leiter der neuen Institute der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft.

Die **Kaiser Wilhelm-Stiftung**, deren Errichtung der Kaiser in seiner Festrede bei der Jubiläumsfeier der Berliner Universität ankündigte, ist jetzt, wie gemeldet, formell begründet worden. Der Beschluß für die beiden zuerst zu gründenden Institute, nämlich ein chemisches und ein chemisch-physikalisches in Dahlem bei Berlin, ist gefaßt worden. Die schon früher gemeldete Berufung des Direktors des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie, Professor Dr. Fritz **Haber**, ist nun endgültig. Sein Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Karlsruher technischen Hochschule steht in nächster Aussicht.

Professor Dr. Fritz Haber, der in Breslau geboren ist und im 43. Lebensjahre steht, hat in Berlin, in Heidelberg und an der Charlottenburger Technischen Hochschule studiert. Hier bestand er auch 1891 die Doktorprüfung und wurde drei Jahre später Assistent am chemisch-technischen Institut. 1896 kam er als Privatdozent an das **Karlsruher Polytechnikum**, rückte hier zum außerordentlichen und 1906 zum ordentlichen Professor auf. Habers Grundriß der technischen Elektrochemie hat ihn zu **einem der ersten Fachleute** auf diesem Gebiete gemacht. **Professor Dr. Ernst Beckmann**, der jetzt im im 58. Lebensjahr steht und aus Solingen stammt, ist aus der Schule von Fresenius hervorgegangen. Nach Beendigung seiner Studien ging Beckmann als Assistent des Robert Ottoschen Laboratoriums an die Braunschweiger Technische Hochschule und habilitierte sich vor 25 Jahren für Chemie und Pharmazie. Aber bald kehrte er nach Leipzig zurück und erhielt hier eine außerordentliche Professur. 1891 ging er in gleicher Eigenschaft als Lehrer der physikalischen Chemie nach Gießen, kam ein Jahr darauf als Ordinarius nach Erlangen und kehrte endlich 1897 nach Leipzig zurück. Hier hat er das Laboratorium für angewandte Chemie begründet und zu einer Musteranstalt entwickelt. Sein Spezialfach ist die Nahrungsmittelchemie und die Chemie ätherischer Öle. Die Beckmann-Thermometer, die Beckmann-Gefrierapparate, die von ihm konstruierten Siedeapparate und Spektrallampen haben seinen Namen weit bekannt gemacht.

* Richard Wagners Lebenserinnerungen.

Wie bereits mitgeteilt, hat sich die Familie Wagners entschlossen, das von den Wagnerbiographen, besonders von Glasenapp und Chamberlain erwähnte Memoirenwerk, über dem bisher ein geheimnisvolles Dunkel schwebte, zu veröffentlichen. Im Mai dieses Jahres, 28 Jahre nach Wagners Tode, sollen, wie Alb. Vanselow in der „Frkf. Ztg." mitteilt, die Lebenserinnerungen bei Bruckmann in München erscheinen. Dem als Manuskript in wenigen Exemplaren gedruckten vierbändigen Erinnerungswerk hatte der Meister folgendes Vorwort vorausgeschickt: „Die in diesen Bänden enthaltenen Aufzeichnungen sind im Laufe verschiedener Jahre von meiner Freundin und Gattin, welche mein Leben von mir sich erzählt wünschte, nach meinen Diktaten unmittelbar niedergeschrieben worden. Uns beiden entstand der Wunsch, diese Mitteilungen über mein Leben unsrer Familie, sowie bewährten treuen Freunden zu erhalten, und wir beschlossen deshalb, um die einzige Handschrift vor dem Untergange zu bewahren, sie auf unsere Kosten in einer sehr geringen Anzahl von Exemplaren durch Buchdruck vervielfältigen zu lassen. Da der Wert der hiermit gesammelten Autobiographie in der schmucklosen Wahrhaftigkeit beruht, welche unter den bezeichneten Umständen meinen Mitteilungen einzig nur einen Sinn geben konnte, deshalb auch meine Angaben genau mit Namen und Zahlen begleitet sein mußten, so könnte von einer Veröffentlichung derselben, falls bei unseren Nachkommen hierfür noch Teilnahme bestehen sollte, erst einige Zeit nach meinem Tode die Rede sein; und hierüber gedenke ich testamentarische Bestimmungen für meine Erben zu hinterlassen. Wenn wir dagegen für jetzt schon einzelnen zuverlässigen Freunden den Einblick in diese Aufzeichnungen nicht vorenthalten, so geschieht dies in der Voraussetzung einer reinen Teilnahme für den Gegenstand derselben, welche namentlich auch ihnen es frevelhaft erscheinen lassen würde, irgend welche weitere Mitteilungen aus ihnen an Solche gelangen zu lassen, bei welchen jene Voraussetzung nicht gestattet sein dürfte".

Donnerstag abend fand in Berlin im Beisein der **Kaiserin** u. einer zahlreichen vornehmen Gesellschaft im neuen Königlichen Operntheater ein Vortrag von Sir Ernest **Shackleton** zum Besten der unter dem Protektorate der Kaiserin stehenden Wohlfahrtseinrichtungen statt.

In **Stuttgart** wird vom 25. März bis zum 27. April eine **Theaterausstellung** (aus den Beständen des dortigen Hoftheaters) veranstaltet werden. Sie will den Theaterbetrieb in allen seinen Funktionen veranschaulichen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausland.

Französische Allianz- und Ententesorgen.

E. **Paris**, 11. Januar.

Frankreich hat zurzeit das Gefühl, daß es sich weder des Zweibundes noch der Tripelentente so sicher wähnen darf wie vor einem Jahre. Mit welcher Befriedigung nahm man es hier auf, als nach der düstern Not der Überschwemmungen im Frühjahr 1910 König Eduard auf der Durchreise nach Biarritz einige Tage in Paris verweilte. Das wurde wie ein Zeugnis betrachtet, daß Paris trotz aller Zerstörungen und Verkehrshemmungen, welche die Seine verschuldet hatte, noch immer das Zentrum des Luxus und Komforts, der Mode und Kunst sei — und gleichzeitig wußte man, daß man in König Eduard einen Freund habe, den der sicherste Kitt — nämlich gemeinsame Abneigung gegen Deutschland — mit Frankreich und Rußland verband. Durch eine Ironie des Schicksals war es gerade der Aufenthalt in Paris, der dem König verhängnisvoll wurde. Nach einer Vorstellung von „Chantecler" fühlte Eduard VII. den ersten harten Anfall des Leidens, welches ihn am 7. Mai dahinraffen sollte. Seit seinem Tode aber knistert und knackt es unaufhörlich in der Tripelentente. Das Gefühl der absoluten Ruhe ist verschwunden. Nicht als ob auch nur ein Franzose ernstlich glaubte, sein Vaterland habe von Deutschland auch nur das geringste zu befürchten — aber der subjektive Gemütszustand der Franzosen erfordert zu seinem vollen Behagen, daß seine Blätter ihm täglich versichern können, das böse Deutschland sei in Acht und Bann der Nationen, die ihm alle unhöflich den Rücken drehten, während sie dem schönen Frankreich liebenswürdig den Hof machten. Seit einigen Tagen kann dieser französische Herzenswunsch von den Blättern nicht befriedigt werden. Man kann sich nicht verhehlen, daß unter Georg V. nicht alles so ist, wie es unter Eduard VII. war. König Georg ist zu sehr von der ernsten englischen Verfassungskrisis in Anspruch genommen, er scheint auch nicht die Neigung zu haben wie sein Vater, seinen eigenen Minister des Äußern zu spielen — er überläßt die auswärtige Politik den liberalen Ministern und bei diesen spielen die persönlichen Ab- und Zuneigungen, welche den feinen Weltmann Eduard so stark beeinflußten, natürlich keine Rolle.

Das Mißbehagen gegen die neue Leitung der englischen Politik drückt sich in der französischen Presse seit einigen Tagen deutlich aus. Ein so geschworener Regierungsmann wie Géraulf-Richard, dessen „Paris-Journal" gewiß keine Zeile bringt, die am Quai d'Orsay mißfallen würde, schreibt: „Es ist wirklich besser, wenn man genau weiß, woran man eigentlich mit den Abkommen ist, unter denen unsre Unterschriften stehen. Aber wenn die öffentliche Meinung der Entente mit England eine Tragweite gab, die sie nicht hat, so kommt der Irrtum nicht von uns her. Es ist für niemanden ein Geheimnis, daß es zu gewissen Stunden nur an uns lag, ob wir sie in ein Schutz- und Trutzbündnis umwandeln wollten. Unser fester Vorsatz, die Entente in bestimmten Grenzen zu halten, trug uns seinerzeit von englischer Seite den Ausdruck eines gewissen Bedauerns ein. . . . Wir haben meines Wissens nicht versucht, unsere Nachbarn in irgendein Abenteuer zu verwickeln. Unsere gegenwärtigen Beziehungen zu **Deutschland** leisten keiner beunruhigenden Annahme Vorschub."

Aber auch der Zweibund, das sonst für unerschütterlich gehaltene Bündnis mit Rußland, ist für die Franzosen in diesem Augenblick kein Gegenstand ungetrübter Freude. „Die Entrevue von Potsdam", schreibt der immer sehr nüchtern urteilende Finanzmann Alfred Neymarck in seiner Jahresübersicht, hat dem Verhältnis zwischen **Rußland und Deutschland** einen ganz neuen Charakter der Intimität gegeben. Man hat über die Angelegenheiten Europas verhandelt, ohne daß England und Frankreich anders dazugerufen wurden, als um geschehene Tatsachen zu genehmigen. Zweifellos hätten Eduards VII. klares Denken und hochherziges Empfinden dem europäischen Leben, wo die Sorge um das Recht und die Achtung vor den Ideen unter der preußischen Zuchtrute keinen Vertreter mehr haben, eine andere Richtung gegeben."

Das klingt, als wäre Eduard VII. der „einzige Freund" Frankreichs unter allen Souveränen gewesen. Einzelne Blätter haben schon begonnen, Klagelieder über eine angeblich drohende Isolierung Frankreichs anzustimmen und am Ende wird die deutsche Staatskunst gar beschuldigt werden, Frankreich „einzukreisen".

Es ist auch nicht der Schimmer eines Grundes zu Besorgnissen für den Frieden vorhanden. Die Franzosen hätten vielmehr Grund zufrieden zu sein. Die Politik hat seit dem Tode König Eduards wohl an Interesse verloren — aber an Sicherheit gewonnen. Ganz besonders die französische. Nie hat Frankreich den Welthändeln mit solcher Ruhe zuschauen können wie heute.

Die Kammerdebatte über Frankreichs Auslandspolitik.

Paris, 12. Jan. In der heutigen Sitzung der **Deputiertenkammer** wies **Deschanel** als Berichterstatter in der Generaldiskussion über das Budget des Ministeriums des Äußern auf die Notwendigkeit hin, daß Frankreich seine **Bündnisse und Ententen** verstärke, um Überraschungen und der Zersplitterung der Kräfte vorzubeugen, eine Sorge, die noch schwer auf Europa laste. Anderseits müsse Frankreich seine Land- und Seestreitkräfte weiter ausbauen, um sich die Rolle zu sichern, auf die 15 Jahrhunderte der Arbeit, der Tapferkeit und des Ruhmes ihm ein Anrecht geben. (Beifall.) Lucien **Hubert** führte aus, die Kaiserbegegnung in Potsdam sei ein Zeichen dafür, daß **Deutschland** die Führung des Dreibundes, der sich seit 1904 zu lockern schien, wieder übernommen hat, indem es Österreich zeigte, wie dessen Haltung auf dem Balkan sein müßte, während die italienischen Blätter die Gefühlspolitik in charakteristischen Ausdrücken mißbilligten. Der Schluß aus diesen Feststellungen sei der, daß die Tripleentente auf diese Änderungen achten und wissen müsse, was sie zu tun habe. Die Tripleentente sei ein wenig spät organisiert worden. Der **Tod König Eduards** habe ihr einen fatalen Schlag versetzt. (Widerspruch Pichons und zahlreicher Deputierten.) Der Ausdruck fatal ist zu stark, ich will sagen, der Tod König Eduards wird schwerwiegende Folgen haben, die wir bald verspüren werden. In bezug auf die türkische Anleihe sagte Hubert, die französische Regierung habe aus rein finanziellen Gründen die türkische Anleihe abgelehnt. **Cochin** gab der Hoffnung Ausdruck, daß der **Potsdamer Besuch** nur eine Walzertour ohne weitere Folgen bedeuten würde und forderte eine weitere Kräftigung der **Allianz mit Rußland**.

Hierauf erklärte der Minister des Äußern, **Pichon**, in Europa habe sich nichts ereignet, was irgendwie die Freundschaften und Bündnisse Frankreichs verändern könne. Frankreichs Vorgehen in **Marokko** habe sich entwickelt mit Zustimmung aller interessierten Nationen, insbesondere **Spaniens**. Unser Zusammenarbeiten mit dem Maghzen schützt uns **vor** einem Ausbruch des Fanatismus. Unsere Abkommen mit Spanien sind in loyaler Weise ausgeführt worden und sind eine Bürgschaft für den Frieden. Frankreich und Spanien geben sich gegenseitig ihre Stellungen in Marokko und bereiten Resultate vor, die bei keiner anderen Macht Mißtrauen erregen können. Wir wollen für uns nicht den Hafen von Agassir öffnen. Es liegt im Interesse aller Mächte, daß wir den Waffenschmuggel überwachen. Das verpflichtet uns, in den marokkanischen Gewässern zu kreuzen. Wir werden nicht über den Geist der Verträge und Abkommen hinausgehen. Keine Wolke habe die Freundschaft Frankreichs mit **Italien** getrübt. Die ottomanische Regierung habe erklärt, daß die französisch-türkischen Beziehungen jetzt nicht minder freundlich seien als vor den Verhandlungen über die letzte Anleihe. Der Minister besprach sodann die Haltung Frankreichs gegenüber den anderen Mächten, wobei er ausführte, die Kreter selbst hätten die Schutzmächte gezwungen, ihnen Weisungen zu geben. Hinsichtlich der Beziehungen zu **England** betonte der Minister, daß die unter der Regierung **König Eduards begonnene Politik der Entente fortdauere.** (Beifall.) **Österreich-Ungarn** habe keine Interessen, die denen Frankreichs entgegenstehen. Der Minister gab eine ausführliche Erklärung der Annexion Bosniens und der Herzegowina und fügte hinzu, **Rußland** habe zu dieser Zeit gewußt, daß es an der Hilfe Frankreichs nicht zu zweifeln brauche. Das Bündnis mit Rußland sei so fest und lebendig wie je. Die Potsdamer Revue sei eine neue und eine der festesten Garantien für den Weltfrieden, umsomehr, als dort beschlossen wurde, den status quo auf dem Balkan und im Orient aufrechtzuerhalten. Frankreich hege ebensowenig Mißtrauen gegen die Entrevue wie Rußland gegen das deutsch-französische Einvernehmen. Pichon schloß mit einem Protest gegen die Behauptung, daß Frankreich isoliert dastehe. Eine Macht, mit Rußland verbündet, mit England vereinigt und in Freundschaft mit Italien, Spanien und Japan stehend, deren Stimme im Rate der Völker schwer wiege, isoliert? — Die Diskussion wird heute fortgesetzt.

Auslandsübersicht.

Paris, 12. Jan. Der Senat wählte den Präsidenten **Dubost** mit 228 von 247 abgegebenen Stimmen wieder.

Lüttich, 12. Jan. Heute Mittag fand eine große **Kundgebung** von etwa **40 000 ausständigen Bergarbeitern** statt, die mit Frauen und Kindern aus den Ortschaften des Kohlenreviers herbeigeströmt kamen und sich vor dem Volkshause versammelten, wo einige Deputierte Ansprachen hielten. Die Kundgebung ist ruhig verlaufen.

Helsingfors, 11. Jan. Die Frage der Verantwortlichkeit der Drucker, die sich weigern, **Kontrollexemplare** der Druckwerke den Behörden vorzulegen, hat der Senatsprokureur dahin entschieden, daß eine derartige Pflicht der Drucker mit der Abschaffung der Präventivzensur aufgelöst sei. Hierdurch wird die Kontrolle der Druckwerke unmöglich.

In vielen Bezirken sind die **Wahlen** zum finnischen **Landtag** beendet. Bisher erhielten die **Sozialdemokraten** 315 432, die Altfinnen 172 846, die Jungfinnen 114 532, die Schweden 106 289, die Agrarier 61 614 und die christlichen Arbeiter 14 545 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war größer als im Vorjahr.

Bombay, 12. Jan. Aus Anlaß der Muharremfeier kam es heute zwischen mohammedanischen Sekten zu Zusammenstößen. Schließlich mußten Truppen eingreifen, die Feuer gaben. Elf Ruhestörer wurden getötet, 14 verwundet. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Bekanntmachung.

N.607. **Breisach.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts **Max Gutmann** in Breisach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und über die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Schlußtermin auf

Mittwoch den 8. Febr. 1911, vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgericht Breisach bestimmt.

Durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen wurden festgesetzt:

a) die Vergütung des Verwalters für seine Geschäftsführung auf 88 M. 90 Pf.,

b) dessen Auslagen auf 184 M. 58 Pf.

Breisach, 11. Januar 1911.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schneider.

Bekanntmachung.

N.591. **Heidelberg.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts **Justus Heinrich Grün** II. in Handschuhsheim soll die Schlußverteilung der Masse erfolgen, wozu 7363 M. 39 Pf. vorhanden sind. Dabei sind 65 781 M. 27 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Schlußrechnung und Verteilungsplan liegen auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts III Heidelberg zur Einsicht offen.

Heidelberg, 11. Januar 1911.

Der Konkursverwalter:
Fr. Landfried, Rechtsanwalt.

Konkursverfahren.

N.608. Nr. 253. **Mannheim.** Über das Vermögen der **Ida geb. John, Ehefrau des Arnold Scherer**, Maler, in Mannheim, Schwetzingerstr. 30 V., wird heute nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Walter hier.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar 1911 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 8. Febr. 1911, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. XIV, II. Stock, Zimmer 114, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Februar 1911 Anzeige zu machen.

Mannheim, 11. Jan. 1911.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Abt. XIV.
Gieser.

Konkursverfahren.

N.610. Nr. 644. **Säckingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Sigmund Frommherz Witwe, Maria geb. Mutter** in Rikkenbach wurde Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die Einstellung des Verfahrens mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse bestimmt auf

Freitag den 27. Januar 1911, vormittags 10 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht dahier.

Säckingen, 12. Januar 1911.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:
Bruttel.

Bekanntmachung.

N.611. **Säckingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Karl Graf Ehefrau, Maria geb. Baumgartner** in Niederhof ist nachträglicher Prüfungstermin auf

Freitag den 3. Februar 1911, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Säckingen bestimmt.

Säckingen, 12. Jan. 1911.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Bruttel.

Konkursverfahren.

N.609. Nr. 22497. **Säckingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Karl Graf Ehefrau, Maria geb. Baumgartner** in Niederhof ist infolge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsgleiche Vergleichstermin auf

Freitag den 3. Februar 1911, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Säckingen anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Säckingen, 5. Januar 1911.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:
Bruttel.

Konkursverfahren.

N.612. Nr. 600. **Villingen.** Über das Vermögen des **Jakob Riedle** und der **Rosina Riedle** in Vöhrenbach, Inhaber eines Konfektionsgeschäftes in Vöhrenbach wurde heute am 12. Januar 1911, vormittags 9 Uhr 10 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet, da die Gemeinschuldner ihre Zahlungen eingestellt haben.

Rechtsagent Grüßer in Villingen wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar 1911 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 11. Febr. 1911, vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Februar 1911 Anzeige zu machen.

Villingen, 12. Januar 1911.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:
E. Bernauer,
Großh. Amtsgerichtssekretär.

Konkursverfahren.

N.613. Nr. 428. **Villingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Schwarzwälder Kalkwerke Villingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz in Villingen, wurde zur Anhörung der Gläubigerversammlung über den Antrag des Konkursverwalters Rechtsanwalt Frank hier auf Einstellung des Verfahrens mangels genügender Konkursmasse Termin bestimmt auf

Samstag den 28. Jan. 1911, vormittags 9 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht hier.

Villingen, 10. Januar 1911.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
E. Bernauer,
Großh. Amtsgerichtssekretär.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

N.606.2.1. Nr. 48. **Bühl.** Der Mechaniker **Christian Seith** und die Betriebssekretär **August Nägele Witwe Ida geb. Seith**, beide in Freiburg i. B., haben den Antrag gestellt, den verschollenen Schlosser **Eugen Seith**, zuletzt wohnhaft in Bühl (Baden), für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens an dem auf

Mittwoch den 9. August 1911, vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Bühl (Baden) anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Großh. Amtsgerichte Bühl Anzeige zu machen.

Bühl, den 9. Januar 1911.

Großh. Amtsgericht I.
gez. Dr. **Seifried.**

Dies veröffentlicht:
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Rönninger.

Erbenaufruf.

N.590.2. Nr. 289. **Freiburg.** Am Nachlasse der aus Jöhlingen gebürtigen, am 31. Mai 1910 in Freiburg ledig verstorbenen **Bertha Dehm**, Privat, wären nachgenannte zwei Schwestern ihres Vaters Andreas Dehm bezw. deren etwaige Abkömmlinge erbberechtigt:

1. **Johanna Dehm**, geboren in Jöhlingen am 8. Mai 1805,

2. **Magdalena Dehm**, geboren ebenda am 19. Oktober 1807.

Wer auf dieses Verwandtschaftsverhältnis sich stützende Erbansprüche glaubt geltend machen zu können oder sonst zur Sache Auskunft geben kann, wird aufgefordert, dem unterzeichneten Nachlaßgericht — gegebenenfalls unter Begründung seines Erbrechts — alsbald Mitteilung zu machen.

Freiburg i. B., 10. Jan. 1911.

Großh. Notariat II
als Nachlaßgericht.
Dilger.